

FRAGE AN DIE WISSENSCHAFT LEHRPERSONEN MIT MIGRATIONS-HINTERGRUND: EINE CHANCE FÜR SCHULEN?

CAROLA MANTEL
SOZIALANTHROPOLOGIN

Die Schweizer Schulklassen sind sehr vielfältig zusammengesetzt – mit einem hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern aus aller Welt. Im Vergleich dazu sehen die Lehrerzimmer sehr monokulturell aus. Es sind mehrheitlich Lehrpersonen ohne Migrationserfahrung, die in einem multikulturellen Umfeld unterrichten. Dennoch gibt es an den Schulen einige wenige Lehrpersonen mit Migrationserfahrung. Wie erleben diese Lehrpersonen ihren Alltag? Fühlen sie sich zugehörig oder ausgegrenzt? Inwiefern sind ihre eigenen Erfahrungen mit Differenz und Zugehörigkeit Ressourcen für ihre Berufsausübung? Im Forschungsprojekt «Lehrpersonen mit Migrationshintergrund» haben wir 19 Lehrpersonen nach ihren Erfahrungen und Umgangsweisen mit Differenz und Zugehörigkeit befragt.

SENSIBILITÄT FÜR VIELFALT

Die Auswertungen zeigen unter anderem, dass Lehrpersonen mit eigener familiärer Migrationserfahrung mitunter eine hohe Sensibilität für Zugehörigkeitsfragen und subtile Ausgrenzung entwickeln. Diese Sensibilität ist eine bedeutsame Ressource, wenn es darum geht, mit der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler wertschätzend umzugehen. Allerdings zeigt sich auch, dass diese Lehrpersonen zurückhaltend sind, ihre Sensibilität in den Schulalltag einzubringen. Sie befürchten, ihre eigene Zugehörigkeit zu gefährden und bei Eltern wie im Lehrpersonenkollegium an Anerkennung zu verlieren, wenn sie sich für die Wertschätzung von Vielfalt einsetzen oder sozialer Ausgrenzung entgegenwirken.

Der Lehrer Lucas Benito etwa lebt seit seiner Kindheit Formen von Mehrfachzugehörigkeiten. Diese ermöglichen es ihm, enge Beziehungen zu seinen Eltern spanischer Herkunft zu bewahren

und einen grossen Freundeskreis zu pflegen, der sich für ihn «kunterbunt» anfühlt. Für ihn ist es normal, mit seinem Bündner Freund dessen Heimat im Bündnerland zu besuchen und mit aramäischen Freunden gemeinsam Musik zu machen. Sein Interesse für Vielfalt bezieht sich auf die Herkunft und Lebensweisen anderer Menschen ebenso wie auf Musik, Sport und Literatur. Das hat in seinem Freundeskreis eine ausgesprochen integrierende Wirkung. Weil er so vielfältige Beziehungen pflegt, hat Lucas Benito eine hohe Sensibilität und Reflektiertheit in Bezug auf Fragen der sozialen Zugehörigkeit und Ausgrenzung entwickelt. Als Lehrer allerdings übt er sich in Zurückhaltung: Er erlebt, dass er als «einer mit Migrationshintergrund» sowohl bei Eltern wie auch im Kollegium auf Vorbehalte stösst. Er muss sich seine Anerkennung verdienen und sich ab und zu einen ausländerfeindlichen Spruch anhören. Entsprechend bemüht er sich um zuvorkommende Höflichkeit und darum, niemandem auf die Füsse zu treten. Als Lehrer bringt er seine Wertschätzung für Vielfalt ein, wo er eine gefahrlose Möglichkeit dafür sieht. Dabei verhält er sich aber bei weitem nicht so integrierend wie als Privatperson.

ZUGEHÖRIGKEIT UND ANERKENNUNG

Lucas Benito ist kein Einzelfall. Lehrpersonen mit Migrationshintergrund können mit ihren Ressourcen massgeblich dazu beitragen, Schulen für Fragen von Ausgrenzung und Zugehörigkeit sensibler zu gestalten. Allerdings können sie sich bedeutend besser einbringen, wenn sie sich auch selbst zugehörig und anerkannt fühlen und wenn sie darauf zählen können, zu einem selbstverständlichen Teil der schulischen Normalität zu gehören. Zur Diskussion, ob Lehrpersonen mit Migrationshintergrund ein besonderes Potenzial mitbringen und eine Chance für Schulen darstellen, liesse sich etwas provokativ auch zurückfragen: Müssen Lehrpersonen mit Migrationshintergrund erst eine besondere Chance darstellen, bevor sie fraglos anerkannt werden?

CAROLA MANTEL ist Dozentin am Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen der Pädagogischen Hochschule Zug. Sie hat ihre Dissertation im Rahmen des Forschungsprojekts «Lehrpersonen mit Migrationshintergrund» geschrieben, das die Stiftung Mercator Schweiz fördert. Carola Mantel beschäftigt sich in ihrer Forschung mit Differenzsensibilisierung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, mit Migration und Bildung sowie sozialen Grenzziehungsprozessen.